

Was die prinzipiellen ideologisch-künstlerischen Probleme in der Periode des Siebenjahrplanes betrifft, so wurden diese im wesentlichen bereits entschieden und geklärt. Das ist das Ergebnis der Parteibeschlüsse vor allem seit dem 30. Plenum und der seitdem geführten vielen grundsätzlichen Diskussionen über alle kulturellen Fragen. Die Thesen der Kulturkonferenz des Jahres 1957, die Beschlüsse des V. Parteitages, die Bitterfelder Konferenz, die Rede des Ersten Sekretärs unserer Partei, Walter Ulbricht, am 30. September 1959 vor der Volkskammer behandelten die entscheidendsten künstlerisch-ideologischen Fragen und wiesen die Wege zu ihrer Lösung. Daher werden diese Beschlüsse und Reden zusammen mit den Thesen zur Vorbereitung der Kulturkonferenz 1960 sowohl die Richtung der Diskussion vor der Konferenz als auch Inhalt und Verlauf der Konferenz selbst bestimmen.

Die Kulturkonferenz bedarf also einer guten Vorbereitung durch alle Parteileitungen, durch die in den Massenorganisationen und kulturellen Einrichtungen tätigen Genossen und ebenso durch die staatlichen Organe. Es gilt, in den Monaten März/April eine gründliche Aussprache mit den verschiedensten Schichten der Bevölkerung herbeizuführen mit dem Ziel, recht viele Vorschläge und auch kritische Hinweise entgegenzunehmen, wie die Arbeit auf kulturellem Gebiet weiter verbessert werden kann.

In jedem Bereich sollten die Parteileitungen einschätzen, wie es mit der Kulturarbeit bestellt ist, was sich seit dem V. Parteitag und der Bitterfelder Konferenz im Betrieb, in der Abteilung, in der Brigade tatsächlich verändert hat, wie beispielsweise dem Kulturorganisator der Gewerkschaft geholfen wurde, seine Aufgaben richtig zu erkennen und zu lösen, wieviel und was die Genossen lesen, welche Rolle Theater und Konzerte, Ausstellungsbesuche usw. im Leben der Genossen und Kollegen spielen. Ein solches Rechenschaftslegen von den Parteigruppen bis zu den übergeordneten Leitungen in bezug auf die sozialistische Kulturrevolution gehört mit in das Parteileben der nächsten Wochen, ohne daß dazu besondere Mitgliederversammlungen, Berichte usw. notwendig sind. Die Parteigruppe im Klubhaus der Filmfabrik Agfa Wolfen hat sich zum Beispiel eine Übersicht erarbeitet, wieviel Parteimitglieder eines bestimmten Bereiches regelmäßig Leser der Bibliothek sind, wie groß der Anteil der Parteimitglieder am Theaterbesuch ist und wie das Verhältnis der Parteimitglieder zu den vielen kulturellen Zirkeln, Interessengemeinschaften usw. ist. Mit solchen konkreten Untersuchungen versehen, gehen die Genossen in die in kultureller Hinsicht noch nachhängenden Parteigruppen bzw. Abteilungsparteiorganisationen und führen in Zusammenarbeit mit den Leitungen die Auseinandersetzung. An Hand guter Beispiele von Genossen oder ganzer Parteigruppen wird bewiesen, daß es durchaus möglich ist, sich mit Werken der Kunst und der Literatur vertraut zu machen oder sich in einem Zirkel selbst kulturell zu betätigen.»

In diesem Sinne soll die Vorbereitung der Kulturkonferenz 1960 zugleich kritisch überprüfen, wie die Beschlüsse der Bitterfelder Konferenz in der Praxis verwirklicht werden, und es soll ein neuer sichtbarer Schritt zur Verbesserung der Kulturarbeit in jedem Bereich gemacht werden.

Die Kulturkonferenz wird sich ebenfalls mit der Frage beschäftigen, wie die verschiedensten Einrichtungen der kulturellen Massenarbeit noch besser nutzbar gemacht werden können. Durch die Initiative der Werktätigen geschaffen, stellen sie echte Einrichtungen unserer sozialistischen Demokratie dar. Das sind Treffpunkte der Nationalen Front, Klubs in Stadt und Land, Betriebs- und Dorfakademien und das ganze Netz der gewerkschaftlichen Kulturhäuser. Hier gilt es, die Anfänge eines regen geistigen und kulturellen Lebens weiter auszubauen und ihm einen wirklich sozialistischen Inhalt zu geben. Zum Kriterium muß auch hier werden, wie die Veranstaltungen und die Zirkeltätigkeit sozialistisch erziehen und bilden helfen, wie sie die neue sozialistische Moral aktiv festigen und den Sieg des Sozialismus herbeiführen helfen. Daher kann es keiner Parteiorganisation gleichgültig sein, wie das